

Ueber den höchsten Zweck der Menschheit und ihrer Geschichte, und die Vollführung desselben durch die Gottheit.

Von Franz Xaver Priz.

k. k. Professor.

II. Abtheilung.

Von der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Rückkehr nach Palästina.

(Fortsetzung.)

§. 20.

Ueber die Propheten als Verkünder des Messias,
oder die messianischen Weissagungen in ihrem geis-
tigen Zusammenhange, ihrer steigenden Klarheit
und Vollständigkeit.

Wir haben von den Propheten als Verkündern
der Schicksale des israelitischen Volkes schon gespro-
chen, hier betrachten wir sie in ihrem höhern Verufe
als Seher in die fernere Zukunft, in die messianische
Zeit. Wie sie die reinste Lehre in der am meisten ab-
göttischen Periode vortrugen, so verkündigten sie auch
den Messias diesen sinnlichen Menschen, welche sich

um nichts weniger als um das geistige Moment der Geschichte der Menschheit und besonders ihrer eigenen Geschichte bekümmerten, aber je größer der religiöse Verfall war, desto mehr ertönten die Stimmen der Propheten von ihm als dem Vollender des großen Werkes, das doch seinem Untergange immer näher entgegen zu eilen schien. Sie lösten immer mehr den Schleier, welcher auf der Geschichte und dem alten Bunde lag, schauen in die Zukunft, in die Zeit der Vollendung, und was sie sehen und verkündigen, sind keine dunklen, unbestimmten Ahnungen, fromme Wünsche oder leere Ideale, wozu manche Gelehrte sie machen wollen, welche den tiefen Geist und die ewige Grundlage nicht erkennen, sondern es ist ein festes Bild in der Geschichte begründet und ihr entsteigend, an dem sich als festen Anker die sehnsuchtsvollste Hoffnung halten konnte. Sie geben die erhabensten Umrisse und Aussprüche von dem, der schon im Paradiese als Vertreter der Schlange verheißen worden war, welcher als Engel Jehova's den Patriarchen erschien und den Bund mit Abraham schloß, der von Jacob als aus Juda's Stamme entsproßend verkündigt wurde, der den Moses aus dem brennenden Dornbusche zur Befreiung der Hebräer aufrief, am Sinai den Bund schloß, sein Volk in die Wüste führte, von ihm, auf den im fernen Dunkel der Zeiten große Typen, und die religiösen Anstalten Moses deuteten, welchen der begeisterte David in seiner Erniedrigung (Ps. 22) und in seinem Glanze (Ps. 110) erblickte, von dem alle Jahrhunderte in kurzen Winken sprechen und der nun im Fortschritte der Zeit in immer hellern Lichte erkannt, unverkennbar geschildert wird und hervortritt als der bald kommende große König, Priester und Prophet, als Vertilger der

Sünde und Erlöser der Menschheit, als Stifter eines großen, geistigen, ewigen Reiches, als der Glanzpunkt, Schluß und Vollender dieser ganzen menschlich-göttlichen Geschichte. Und die Propheten sind so die heiligen Dolmetscher der alten Traditionen, der mosaischen Symbolik und der alten, dunkleren Lehren vom Messias, in immer steigender Klarheit und stets neuer Offenbarung der Gottheit.

Nach dieser kurzen, einleitenden Betrachtung gehen wir nun zu den Weissagungen der Propheten von dem Messias über, wie sie sich an die letzten Aussprüche der Psalmen über ihn anschließen, in denen er als Abkömmling Davids und Herrscher eines großen Reiches geschildert wird. Diese alte Verkündigung tritt auch nun wieder hervor, aber weitläufiger und deutlicher, mit näheren Bestimmungen von seiner Zeit und Person, seinen großen Eigenschaften und seiner erhabenen Würde; viel weiter reichen die Blicke der Propheten, ein mannigfaltiges Gemälde voll der großartigsten Züge entwickelt und bietet sich dar, vom höchsten Glanze bis zur tiefsten Erniedrigung, vom Leiden und Tode bis zur erhabensten, göttlichen Würde und zur Regierung eines großen, ewigen Reiches!

I. Hören wir zuerst die Stimmen der Propheten, welche vom Messias als Abkömmling Davids, von seiner Geburt, erhabenen Würde und der Stiftung eines großen Reiches reden.

Hoseas, C. 3, 4—6. Lange Zeit werden die Israeliten ohne König und Opfer seyn; dann werden sie wieder Jehova ihren Gott und David ihren König suchen.

Jes. 11. Dann schießt ein Reis vom Stamme Jsai's (des Vaters Davids) auf, und ein Sproß

aus seiner Wurzel bringt Frucht. Und es ruht auf ihm der Geist Jehova's, der Geist der Weisheit und des Verstandes, des Rathes und der Stärke, der Erkenntniß und Furcht Gottes — Gerechtigkeit ist der Gurt seiner Hüften und Treue im Versprechen der Gurt seiner Lenden u. s. f. Nicht böse handeln sie auf meinem heiligen Berge, denn das Land ist voll der Erkenntniß Gottes, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt. In jener Zeit wird die Wurzel Isai dastehen als Panier für die Völker, diese wenden sich an ihn und seine Wohnung ist Herrlichkeit.

Jeremias C. 23. 5. Es kommen Tage, da ich von David einen gerechten Sproß erwecke; ein König soll regieren mit Glück, und Gerechtigkeit im Lande üben — der Name, mit dem man ihn nennen wird, ist:

„Jehova, unser Heilbringer.“

Jerem. 30. 8 — 11. Sie sollen Jehova ihrem Gott dienen, und David ihrem Könige, welchen ich ihnen erwecken werde. Man vergleiche Amos 9. 11 — 15. Ezechiel 17. 22 — 24.

Ezech. 34. 22 — 30. Ich werde Ihnen einen einzigen Hirten vorsehen, damit er sie weide, meinen Knecht David. — Ich werde ihr Gott und David wird Fürst über sie seyn, und ich schließe einen Bund des Friedens mit ihnen.

Ezech. 37. 21. Alle haben nur Einen Hirten; mein Knecht David wird ihr Fürst bleiben in Ewigkeit.

Ich werde einen Friedensbund mit ihnen schließen und dieser wird ewig seyn.

Michas C. 5. 1 — 3. Du Bethlehchem Ephrata bist zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu

seyn, aber aus dir wird hervorgehen, der Herrscher seyn soll in Israel, dessen Ursprung von den Tagen der Vorzeit und von Ewigkeit her gewesen ist. — Und er wird beständig herrschen in der Kraft Jehovas, mit der Hoheit seines Gottes, und sie wohnen sicher, denn er wird groß seyn bis an die Grenzen der Erde.

Aus diesen Stellen ergeben sich nun folgende Hauptzüge des Messias: Er ist ein Nachkomme Davids und trägt vorzugsweise diesen Namen, er kommt, wenn die Familie jenes Königes schon sehr gesunken und des Scepters beraubt ist. In Bethlehem Ephrata wird er geboren werden; er ist aber auch von Ewigkeit, er allein wird herrschen, in dem großen Reiche, das er stiften wird; er regiert im Geiste der Weisheit und Gerechtigkeit, Gottes Hoheit besitzt er, und seine Kraft, sein Reich erstreckt sich über die ganze Erde. Religion und Tugend werden in demselben blühen, als Folge der Erkenntniß Jehova's. Ein neuer Bund wird geschlossen werden, ein ewiger Friedensbund, und dieser Fürst vom Stamme David's wird allein und ewig herrschen.

Doch noch andere Aussprüche erscheinen, in denen näher und genauer die Beschaffenheit dieses Reiches und des Bundes, die Natur und Würde des großen Königs geschildert wird, von einer neuen, geistigen Umgestaltung der Dinge, vom Aufhören des Levitentums und der alten Opferanstalt die Rede ist.

Jes. C. 2. 1—5. In der Folge der Zeiten steht der Berg des Tempels fest gegründet auf dem Gipfel der Berge, erhaben über die Hügel, alle Völker werden zu ihm strömen. Und viele Nationen kommen und sprechen: Auf! laßt uns hinarziehen zum Berge Jehova's, zum Hause des Gottes Jacobs, daß er uns

lehre seine Wege und wir auf seinen Pfaden wandeln; denn von Zion geht das Gesetz aus, und das Wort Jehova's von Jerusalem.

Jes. C. 42. 1—10. Siehe da, mein Knecht, dem ich beistehe, mein Auserwählter, an dem ich Wohlgefallen habe, ich senke meinen Geist auf ihn; das Recht soll er unter die Völker bringen. — So spricht Jehova: Ich habe dich berufen in Gerechtigkeit, ich will dich zum Bundesmittler des Volkes, zum Lichte der Nationen machen. Sieh, das Frühere ist eingetroffen, und Neues verkündige ich, bevor es aufkeimt.

Jes. C. 55. 3—6. Neiget euer Ohr und kommt zu mir, höret auf mich, daß ihr lebet, denn ich werde schließen mit euch einen ewigen Bund und erweise euch dauernde Huld, wie David. Sieh, zum Gesetzgeber werde ich ihn den Völkern machen, zum Fürsten und Gebieter derselben. Unbekannte Völker wirst du rufen, und sie werden zu dir hineilen, wegen Jehova, der dich verherrlichen wird.

Jes. 56. 7. Mein Haus wird ein Bethaus für alle Völker genannt werden.

Joel. 3. 1—3. Und es geschieht in der Folge der Zeiten, daß ich ausgieße meinen Geist über alle Menschen, und dann prophezeien eure Söhne und Töchter, eure Aeltesten träumen Träume, die Jünglinge schauen Gesichte. Und auch über die Knechte und Mägde gieße ich meinen Geist in jenen Tagen aus.

Ezech. 11. 19 — 21. Ich gebe ihnen (lange nach der Rückkehr) ein einträchtiges Herz und einen neuen Geist und entferne aus denselben das Herz von Stein und gebe ihnen ein Herz von Fleisch (ein weicheres, empfängliches), auf daß sie meine Gesetze be-

obachten und sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott seyn.

Jerem. 31. 31 — 38. Es kommen Tage, da ich einen neuen Bund mit Israel und Juda schliesse, nicht wie der alte Bund, den ich einst mit ihren Vätern geschlossen habe, den sie brachen; sondern ich lege ihr Gesetz in ihr Inneres und schreibe es in ihr Herz. — Alle, groß und klein, werden Jehova erkennen; ich werde ihre Vergehungen vergeben und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

Jerem. 3. 16 — 18. Man wird dann nicht mehr sprechen von der Lade des Bundes und sie wird keinen in den Sinn kommen, man wird ihrer nicht gedenken, sie nicht vermessen, noch wird eine andere gemacht werden; Jerusalem wird man den Thron Jehovas heißen und es werden sich dort versammeln alle Völker wegen Jehova und sie werden nicht mehr dem Starrsinn ihres Herzens folgen.

Jes. 65. 17. Siehe! ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde und nicht wird der vorigen gedacht. — Nicht böse handeln sie auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht Jehova. V. 25.

G. 66. spricht Jesaias von der Unendlichkeit Jehovas, dem Aufhören aller blutigen Opfer des alten Bundes; er sieht in weiter Ferne einen bessern Zustand der Dinge, Erkenntniß Jehovas durch die entferntesten Völker, die Darbringung der reinsten Opfer durch Priester aus allen Völkern und Ständen, also nicht vom Stamme Levi.

Derjenige aber, zu dessen Zeit dieses Reich und dieser Bund gestiftet, die neue Gestaltung der Dinge hervorgebracht werden soll, ist der höchsten, göttli-

chen Würde theilhaftig, ein himmlisches, ewiges Wesen, Gottes Sohn.

Jes. 4. 2. heißt er Sproß Jehova's, als Sohn desselben, und Frucht des Landes Juda oder der in diesem Lande Geborne.

Michas. 5. 1—3. Ist er der Herrscher Israels, dessen Ursprung von Anfang, von Ewigkeit her gewesen ist; seine Kraft und erhabene Macht ist jene des Jehova.

Jes. 7. 14. Siehe! die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, dessen Name heißen wird Immanuel (d. i. Gott ist mit uns), wodurch seine übernatürliche Geburt und Menschwerdung verkündigt wird.

Jes. 9. 1—7. Das Volk, welches im Finstern weilt, schauet ein großes Licht; die da sitzen im Lande der finsternsten Nacht, über ihnen glänzt ein Licht, denn ein Kind ist uns geboren (der Prophet sieht die Zukunft wie Gegenwart), ein Sohn ist uns gegeben, auf dessen Schultern die Herrschaft ruht, und man nennt seinen Namen Wunder (das Wunderbare), Berather, starker Gott, Vater der Ewigkeit (der Ewige), Friedensfürst, auf daß die Herrschaft groß werde und Heil ohne Ende komme über Davids Thron und sein Königreich, daß er es befestige und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Die erhabenste Stelle darüber finden wir in Daniel's prophetischen Visionen, und zwar G. 7. 13—28. „Ich schauete in den nächtlichen Gesichten, und sieh! Mit den Wolken des Himmels kam wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem Alten (Jehova), und man brachte ihn vor denselben. Und ihm ward Herrschaft, Herrlichkeit und Königthum gegeben, daß

alle Völker und Nationen und Zungen ihm dienen; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nie vergeht, und sein Königthum wird nicht zerstört.

So erhaben wird die kommende Zeit mit ihren neuen, großen Erscheinungen, so herrlich dieses Reich geschildert, dessen Grundlage nicht in Kampf und Sieg besteht, sondern auf Tugend und Frömmigkeit, Recht und Gerechtigkeit, religiösen Geist und Lehre gegründet ist, wo die wahre Religion allein herrscht, wovon kein Volk ausgeschlossen ist und selbst der Geist der Weissagung sich über die verschiedensten Menschen verbreiten wird. Ein neuer Bund wird in diesem Reiche geschlossen, nicht wie der alte am Sinai mit seiner politisch-religiösen Grundlage und den blutigen Opfern, sondern ein geistig-sittlicher Bund, der auf Vergebung der Sünden, Reinheit und gänzlicher Umschaffung des Innern beruht. In Jerusalem wird dieses Reich beginnen, der Stifter desselben ist ein ewiges, himmlisches Wesen, Gottes Sohn, und sein nach vielen Hindernissen fest begründetes, unzerstörbares Reich ist ewig. Es ist also eine höhere Theokratie, im Reich der Geister, der Wahrheit und Sittlichkeit, deren Grundlage die irdische war, die eben den Zweck hatte größtentheils durch irdische Mittel das Volk zu den höheren, religiösen Lehren heranzubilden, zur Wahrheit und zum geistigen Leben zu führen. Und wie das mosaische Gesetz sich immer mehr verklärte, so sollte auch die höhere Theokratie aus der sinnlichen Grundlage sich entwickeln, welche als die höchste Idee der Gottheit der ganzen Geschichte zu Grunde lag. Und gleichwie die für die Hebräer allein beschränkte Anstalt doch eine allgemeine Richtung und Wir-

kung auf die Menschheit zum letzten Endzwecke hatte, so sollte auch das zeitliche Reich des Jehova zur allgemeinen und ewigen Herrschaft, aber in geistiger Hinsicht, werden, und jene große Anstalt am Sinai, die Kirche der Vorzeit, war nur ein Typus der neuen aber vollkommeneren Kirche und mangelhafter, weil der Typus die eigentliche Idee in ihrer geistigen Größe doch niemals erreicht.

Aber noch ist das Bild des kommenden Messias nicht vollendet, ernste, kräftige Züge fehlen noch in dem großen Gemälde desselben, den wir bisher fast nur in seiner Größe und Herrlichkeit gesehen haben. Jesaias und Daniel stellen ihn noch in einem ganz andern Verhältnisse zur Menschheit dar, aber in dem erhabensten und heiligsten, das eben so sehr unser tiefstes Staunen als den innigsten Dank erweckt. Schon Moses hatte, vorzüglich durch die blutigen Opfer, immer dem Volke die religiösen Ideen der Sünde und Schuld der Menschheit, der Nothwendigkeit einer Versöhnung, Stellvertretung und Genugthuung dargestellt und am Versöhnungsfeste hingedeutet auf denjenigen, der einst wirklich die Tilgung der Sünde übernehmen und das Werk der Versöhnung vollenden würde, so hatte auch David in den Psalmen XVI. und XXII. die Leiden und den Tod des Messias im prophetischen Blicke geschaut, aber was da noch minder klar und unbestimmt dastand, spricht nun Jesaias C. 52 und 53 deutlich und mit den bestimmtesten Zügen aus; er schildert den Messias als denjenigen, welcher selbst schuldlos für die Sünden der Menschheit leidet und eines gewaltsamen Todes stirbt; für sie stellvertretend büßt, genugthut, sie mit Gott ausöhnt, und ihren

die ursprüngliche Gerechtigkeit wieder erwirbt; dadurch wird zugleich das Werk und der Plan Gottes vollführt und erreicht. Er bleibt aber nicht todt, sondern lebt noch lange, wird hocherhaben, und Viele, selbst Mächtige, werden ihm anhangen.

So ist also derjenige, der nach Psalm 110 Priester ist nach Art Melchisedechs und dadurch als Vermittler zwischen Gott und der Menschheit und als Opfer darbringend auftritt, der wahre Vermittler und Versöhner durch das große Opfer seines Todes, das er für die Sünden der Menschen darbringt. Und es ist dieß die höhere Vollendung der uralten und trostreichen, damals fast unbegreiflichen Verheißung von ihm, als dem großen Unbekannten, der die Schlange oder das Böse bestiegen soll, welche bald nach dem Falle ausgegangen und die Hoffnung der Patriarchen und aller Zeiten gewesen ist. Jene Weissagung des Jesaias ist so die erhabenste Stimme und Verkündigung, welche sich mit dem Anfangspunkte wieder verbindet und gleichsam die große Kreislinie abschließt.

Noch eine wichtige Stelle ist übrig bei Daniel C. 9. 24 — 27, welche als Parallele zu Jesaias C. 53 und als nähere Bestimmung der Zeit des Todes des Messias und der Folgen desselben von hohem Werthe ist. Sehr schwierig ist jedoch diese Stelle und die Erklärung sehr verschieden, die Hauptsache aber bleibt gesichert, nämlich die Weissagung auf den Tod des Messias, wodurch die Vergebung der Sünden, die Abschaffung des alten Bundes und die Stiftung einer neuen, geistigen Kirche bewirkt werden soll. Der neue Bund wird durch das erhabenste Opfer, das blutige seines Todes, geschlossen und bald darnach wird der-

selbe in seinen frommen Anhängern erstarken. Unbrauchbar ist nun der alte Bund mit seinen Anstalten, die Stadt und der Tempel Jehovas als der Sitz der irdischen Theokratie geht, entweiht durch alle Gräuelt der Bewohner, gänzlich zu Grunde.

Der Zeitpunkt, der hier bestimmt wird bis zum Tode des Messias und der Gründung der neuen Kirche, sind 70 Jahreswochen oder 490 Jahre.

Die Zeit beginnt vom Beschlusse der Wiederherstellung Jerusalems in einen ordentlichen Zustand in den Tagen des Nehemias C. 1. im Jahre 454 vor Christus; die ersten sieben Jahrwochen laufen ab mit der vollendeten Wiederherstellung der Stadt 406 v. Ch., wo sie groß und blühend war, aber wohl war sie erbauet in bedrängten Zeiten, Nehem. C. 4, nun folgen 62 Wochen oder 434 Jahre bis zum öffentlichen Auftreten des Messias als solcher bei der Taufe, endlich noch eine Woche oder sieben Jahre, in der Hälfte dieses Zeitraumes wird der Messias getödtet werden und der mosaische Opfercultus seine gesetzmäßige Kraft verlieren, die übrige Hälfte wird noch verwendet zur Stärkung des Bundes und Begründung der neuen Kirche, also zusammen 490 Jahre; dann folgt der Untergang Jerusalems und des Tempels, worüber später auch Malachias C. 3. wichtige Aufschlüsse gibt.

(Fortsetzung folgt.)